

Eine Ausstellung
im Kulturhaus Rössle Mauren
vom 20.8. bis 18.9.2015

Bilder und Objekte für Peter Kaiser

Manfred Naescher

Bilder und Objekte für Peter Kaiser

Eine Ausstellung
im Kulturhaus Rössle Mauren
vom 20.8. bis 18.9.2015

Manfred Naescher

Die Bedeutung von Peter Kaiser (1793-1864) ist unbestritten. Als Pädagoge, Historiker und Politiker wirkte er in der Schweiz und in Liechtenstein, und bewegte einiges, in Liechtenstein gar vieles. Diese Ausstellung ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit seinem Leben und Werk. Der Ansatz der Ausstellung ist der einer Bewegung von Aussen nach Innen, wie es sie auch bei Peter Kaiser gab, als er, ein gebildeter und aufgeklärter Bürger des 19. Jahrhunderts, nach langen Jahren im Ausland zurück nach Liechtenstein kam, um seinem »unwissenden Völklein«, dem er sich selbst auch angehörig fühlte, zu helfen. Kaiser war Pädagoge, das Vermitteln von Wissen seine Berufung, und dieser Impuls durchdringt alle Bereiche seines Lebens und Werkes. Auch seine »Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein nebst Chur-Rätians Vorzeit«, die 1847 erschien, entspringt diesem Impuls. Es ist ein für seine Zeit geradezu aufklärerisches Werk. Auch hier gibt es ein Aussen und ein Innen: Wissen, schwer zugänglich verstreut in Archiven, auch ideell weit weg vom Alltag der Liechtensteiner Bevölkerung, kommt in der Form eines Buches zu seinen Lesern.

Diese Ausstellung umfasst fünf Räume: Drei Räume mit Zeichnungen, je einen Raum mit Papierskulpturen und einer Videoarbeit.

»Die Geschichte ist eine Erfindung, zu der die Wirklichkeit ihre Materialien liefert. Aber sie ist keine beliebige Erfindung. Das Interesse, das sie erweckt, gründet auf den Interessen derer, die sie erzählen; und sie erlaubt es denen, die ihr zuhören, ihre eigenen Interessen, ebenso wie die ihrer Feinde, wiederzuerkennen und genauer zu bestimmen. Der wissenschaftlichen Recherche, die sich interesselos dünkt, verdanken wir Vieles; doch sie bleibt Schlemihl, eine Kunstfigur. Einen Schatten wirft erst das wahre Subjekt der Geschichte. Es wirft ihn voraus als kollektive Fiktion.«

Hans Magnus Enzensberger, Der kurze Sommer der Anarchie, 1972

Von Aussen nach Innen: Der erste Raum der Ausstellung, das Margrit Büchel-Batliner Zimmer, ganz rechts im Obergeschoss, nimmt das Jahr 1847, das Erscheinungsjahr der »Kaiser-Chronik«, als Ausgangspunkt. Hier versammelt sind Bilder, deren Ursprung auf das Jahr 1847 zurückführt. Sie zeigen, auf subjektive und fragmentierte Weise, den Kontext der Zeit. Was war das für eine Welt, in der das Werk von Kaiser entstand? Im nächsten Raum, im Peter und Paul Zimmer, treffen wir bereits auf das Werk von Kaiser: Wortfragmente aus der »Kaiser-Chronik«, die den Prozess der Geschichte beschreiben sind gekoppelt mit abstrahierten Naturbildern - eine Darstellung von Geschichte als Analogie zum Zyklischen der Natur. Im folgenden Raum, im Meldina Zimmer, treffen wir auf Peter Kaiser selbst. Neun Porträts von ihm in verschiedenen Ausführungen spielen mit der Idee der verschiedenen Perspektiven, die ein Betrachter haben kann: Jeder sieht die Dinge auf seine Weise (das gilt auch für die Geschichte selbst; es kommt immer darauf an, wer sie aufschreibt). Einen Raum weiter, im Bartholomäus Zimmer, stehen wir vor Papierskulpturen, die auf reduzierte Weise Gebäude darstellen, in denen Kaiser lebte und wirkte. Im letzten Raum, dem Michael Kaiser Zimmer, läuft ein Videoloop, der Auszüge aus drei Briefen aus der Hand von Peter Kaiser zeigt, die uns sein Denken und sein Wesen in seinen eigenen Worten näher bringen.

Manfred Naescher, im August 2015

1 Nitroglyzerin und Chloroform

Margrit Büchel-Batliner Zimmer Eine Aussenschau: Der zeitliche Kontext der »Kaiser-Chronik« anhand von Bildern und Begebenheiten des Jahres 1847

1847 erscheint »Die Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein nebst Chur-Rätians Vorzeit« von Peter Kaiser. 1847, bereits für sich selbst genommen ein ereignisreiches Jahr, fällt in eine Zeit von grossen Kräfteverschiebungen.

1847 wird sowohl der Sprengstoff Nitroglyzerin wie das Betäubungsmittel Chloroform erfunden. Diese beiden Erfindungen stehen hier als Metapher für das soziopolitische Spannungsfeld der Zeit wie auch für die ganz spezifische Erfahrungswelt von Peter Kaiser selbst—Nitroglyzerin und Chloroform, der Explosivstoff und das Betäubungsmittel, versinnbildlichen den Kontext der Zeit und das Zeitgefühl, in dem die »Kaiser-Chronik« entsteht. Chloroform steht für die Kräfte, die sich einem Vorankommen entgegenstellen, die rückwärtsgewandt sind, die politische Entwicklungen und Öffnungen verhindern wollen, Nitroglyzerin dagegen steht für die revolutionären Kräfte, die Bestehendes zerstören wollen und einen Neubeginn propagieren.

Es geht um alte Werte und um neue Werte, um Prinzipien und Systeme, um Feudalismus und Demokratie. Zudem setzt eine Beschleunigung ein (in der industriellen Produktion selbst, aber auch ganz buchstäblich im Transportwesen durch den rapiden Ausbau des Eisenbahnnetzes). Ideelle Umbrüche definieren auch die kulturgeschichtlichen Entwicklungen der Zeit: 1847 entstehen noch Werke der Romantik (Böcklin) und des deutschen Realismus (Menzel), gleichzeitig bilden sich bereits klare Anzeichen der Moderne in der Kunst heraus, Vorahnungen auf den Impressionismus, auf Abstraktion und Reduktion.

Alle Bilder dieser Werkgruppe greifen direkt auf visuelle Quellen des Jahres 1847 zurück. Nur bei Nitroglyzerin und Chloroform, die selbst Metaphern sind, erlaubte ich mir die Freiheit zu abstrahieren: Nitroglyzerin als stilisierte Explosion, wie in Raum und Zeit festgehalten, mit scharfen Spitzen; Chloroform im Erscheinungsbild seines Moleküls, mit runden, glatten Formen und ohne implizite Bewegung, ohne Dynamik.

2 Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit

Peter und Paul Zimmer Ein Blätterwerk: Geschichte als Zyklus/Geschichte als Prozess, in der Form von Schrift- und Naturbildern

Die Bilder dieses Raums zeigen Worte, die dem originalen Schriftsatz (in Fraktur) der »Kaiser-Chronik« von 1847 entnommen sind, auf Hintergründen, die auf Naturbildern basieren. Die verwendeten Textfragmente beschreiben Elemente des Prozesses der Geschichte: Krieg, Frieden, Fehde, Waffenstillstand, Recht, Verwirrung, Unruhe, Parteien, Geld, Rückzug, Schlacht, Spaltung, Erbverbindung, Vertrag, Resignation, und so weiter. Das Zyklische der Natur wird hier mit dem Zyklischen des geschichtlichen Prozesses verbunden. Der Titel dieser Serie ist einem Film von Alexander Kluge (oder vielmehr seinem Drehbuch) entliehen.

3 Peter Kaiser: Ein Schattenspiel

**Meldina
Zimmer** Im Bann der
Subjektivität der
Bilder und Texte:
Porträts, Ansichten
und ein Zitat

Dieser Raum widmet sich Peter Kaiser selbst, oder besser gesagt, einem Blick auf ihn aus unserer heutigen Zeit. Mehrere Versionen seines Porträts sind hier verschiedenartig ausgeführt, um die Idee der verschiedenartigen Perspektiven auf ein einzelnes Subjekt (eine Person, die Geschichte, das Zeitgeschehen,...) zu versinnbildlichen. Daneben finden sich Bilder der Orte seines Wirkens und ein Textzitat von Hans Magnus Enzensberger über Geschichte als kollektive Fiktion.

4 Die eigene Vergangenheit ist jedem ein Spiegel

**Bartho-
lomäus
Zimmer** Ein plastischer
Erfahrungsraum
der Geschichte in
Miniaturen

Drei Papierskulpturen von Gebäuden in denen Peter Kaiser lebte und wirkte eröffnen einen dreidimensionalen Raum in der Vorstellung des Betrachters. Wie war es in diesen Häusern? Was wurde gesprochen, wie wurde es gesagt, wer ging ein und aus? Das reduktiv Modellhafte der Skulpturen schafft Distanz, ihre hermetische Erscheinung - es gibt keine Gucklöcher oder andersartige Öffnungen - erlauben dem Betrachter nur auf eine Weise die Gebäude zu betreten: in seinem eigenen Kopf. Es ist eine Einladung an den Betrachter, sich selbst einzubringen, und so seine eigene Erfahrung mit der in der Ausstellung evozierten Erfahrungswelt abzugleichen.

5 Der wiederkehrende Spiegel

**Michael
Kaiser
Zimmer** Eine Innenschau:
Peter Kaiser in seinen
eigenen Worten und
im bewegten Bild

Die Videoarbeit behandelt das Werk von Peter Kaiser in drei kurzen Akten: Textfragmente aus drei seiner eigenen Briefe lassen etwas zwischen einer Stimmung und einer Erzählung entstehen, in der seine eigene Sprache, sein eigenes Empfinden, sein Geschichtsverständnis und sein Selbstbild im Zentrum stehen. Es ist eine auf sechs Minuten komprimierte Interpretation von dem, was man seine Berufung nennen könnte: Das Vermitteln von Wissen, das Animieren zum eigenen Denken. Seine langjährige pädagogische Laufbahn wie auch die »Kaiser-Chronik« entstammen diesen Impulsen. Was für heutige Ohren allzu didaktisch klingen mag, insbesondere seine Ausführungen zur Unwissenheit, war für die damalige Zeit geradezu subversiv. Alain Robbe-Grillet's Autobiografie verlieh dieser Arbeit ihren Titel.

6 Entschwundene Dinge

**Im Flur
und im
Raum 1** Satellitenbilder der
Geschichte aus dem
Orbit des Jahres 1847

1847 bewegt sich durch Raum und Zeit: Auf einem Bild sehen wir Bugs Bunny, wie er sich vor dem Flügel auf das Spielen der Ungarischen Rhapsodie Nr. 2, die Franz Liszt im Jahr 1847 schrieb, vorbereitet. Auf einem anderen Bild sehen wir den 1847 geborenen Maler Max Liebermann, wie er vor einer Leinwand sitzt und raucht. Ein weiteres Bild zeigt ein Schattenspiel: Die Illustration einer Geschichte von Hans Christian Andersen von 1847 (Der Schatten), in der wir einen Lesenden sehen, der einen grotesk verzerrten Schatten wirft. Der Schatten des Lesenden ist nicht sein eigener Schatten, sondern der eines anderen, eine Projektion.

Bilderliste

1 Nitroglyzerin und Chloroform

**Margrit
Büchel-
Batliner
Zimmer** Eine Aussenschau:
Der zeitliche Kontext
der »Kaiser-Chronik«
anhand von Bildern
und Begebenheiten
des Jahres 1847

Alle Arbeiten: Aquarell auf
Fabriano-Papier oder Aquarell
und Farbstift auf Fabriano-Papier,
diverse Formate zwischen
20 x 30 cm und 30 x 40 cm,
2015.

- 1 Arnold Böcklin: Landschaft mit Burgruine, 1847 (4 Panels)
- 2 Adolph von Menzel: Das Schlafzimmer des Künstlers in der Ritterstrasse, 1847
- 3 Gaston Bussiere: Titelillustration von Honoré de Balzacs Splendeurs et misères des courtisanes, 1847
- 4 Honoré de Balzac (Büste von Auguste Rodin)
- 5 Der brasilianische Tukotuko (*Ctenomys brasiliensis*), Illustration aus der Voyage dans l'Amérique méridionale de Alcide Dessalines d'Orbigny, 1847 (2 Panels)
- 6 Der Bahnhof Broadstone in Dublin, 1847
- 7 Der Aufstieg zu Top Withens, einem vermutlichen Schauplatz in Emily Brontës Wuthering Heights, erschienen 1847 (2 Panels)
- 8 Theodor Sockl: Clara Adelheid Soterius von Sachsenheim, 1847 (2 Panels)
- 9 George Caleb Bingham: Raftsmen Playing Cards, 1847
- 10 Hans Christian Andersen: Die Schäferin und der Schornsteinfeger, Silhouette, 1847
- 11 Heinrich Hoffmann: Struwwelpeter, erschienen 1847
- 12 Karl Marx (Porträt): Das Elend der Philosophie, erschienen 1847
- 13 Augustus Kollner: Die Wall Street in New York, 1847 (2 Panels)
- 14 Nitroglyzerin, 1847 (Magenta)
- 15 Nitroglyzerin, 1847 (Violett)
- 16 Nitroglyzerin, 1847 (Gelb)
- 17 Nitroglyzerin, 1847 (Türkis 1)
- 18 Nitroglyzerin, 1847 (Türkis 2)
- 19 Chloroform, 1847 (Türkis)
- 20 Chloroform, 1847 (Indigo)
- 21 Chloroform, 1847 (Magenta)
- 22 Chloroform, 1847 (Violett)

2 Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit

Peter und Paul Zimmer Ein Blätterwerk: Geschichte als Zyklus/Geschichte als Prozess, in der Form von Schrift- und Naturbildern

Alle Arbeiten: Aquarell auf Römerturm-Papier, 30 x 40 cm, 2015.

- 1 Unruhe
- 2 Frieden
- 3 Spaltung
- 4 Gewalt
- 5 Geld
- 6 Krieg
- 7 Vertrag
- 8 Waffenruhe
- 9 Schisma
- 10 Silber
- 11 Rückzug
- 12 Recht
- 13 Urkunden
- 14 Parteien
- 15 Erbverbindung
- 16 Religion
- 17 Fehde
- 18 Steuern
- 19 Gerüchte
- 20 Waffenstillstand
- 21 Schulden
- 22 Resignation
- 23 Unordnung
- 24 Schlacht

3 Peter Kaiser: Ein Schattenspiel

**Meldina
Zimmer** Im Bann der
Subjektivität der
Bilder und Texte:
Porträts, Ansichten
und ein Zitat

Alle Arbeiten: Aquarell auf
Fabriano-Papier/Aquarell und
Farbstift auf Fabriano-Papier/
Farbstift auf Fabriano-Papier,
diverse Formate zwischen
20 x 30 cm und 40 x 20 cm,
2015.

- 1 Peter Kaiser Porträt 1 (schwarzer Farbstift)
- 2 Peter Kaiser Porträt 2 (schwarzes Aquarell, flächig)
- 3 Peter Kaiser Porträt 3 (blaues Aquarell, 2 Panels)
- 4 Peter Kaiser Porträt 4 (schwarzes Aquarell, Linie)
- 5 Peter Kaiser Porträt 5 (grünes Aquarell, Linie)
- 6 Peter Kaiser Porträt 6 (Aquarell, stilisiert, gelb, magenta, violett)
- 7 Peter Kaiser Porträt 7 (Aquarell, flächig, und Farbstiftrahmung)
- 8 Peter Kaiser Porträt 8 (Aquarell, indigo, Kontur: Auslassung)
- 9 Peter Kaiser Porträt 9 (Farbstift, magenta, Strichzeichnung)
- 10 Mauren, 1793-1810
- 11 Aarau, 1827-1835
- 12 Disentis, 1835-1842
- 13 Chur, 1842-1864
- 14 Hofwil, 1819-1822 (7 Panels)
- 15 Kollektive Fiktion (Textzeichnung, 6 Panels)

4 Die eigene Vergangenheit ist jedem ein Spiegel

Bartholomäus Zimmer	Ein plastischer Erfahrungsraum der Geschichte in Miniaturen	1	Geburtshaus in Mauren (1793-1810) (grün)
		2	Kantonsschule in Aarau (1827-1835) (gelb)
		3	Kantonsschule in Chur (1842-1864) (türkis)

Alle Arbeiten: Aquarell auf Fabriano-Papier, diverse Formate zwischen 20 x 15 x 4 cm und 30 x 20 x 10 cm, 2015.

5 Der wiederkehrende Spiegel

Michael Kaiser Zimmer	Eine Innenschau: Peter Kaiser in seinen eigenen Worten und im bewegten Bild	HD Video, Dolby Stereo Sound, 6.00 Minuten (Endlos-Loop), 2015.
		Installation: DVD von Laptop abgespielt, Wandprojektion, zwei Lautsprecher

6 Entschwundene Dinge

Im Flur und im Raum 1	Satellitenbilder der Geschichte aus dem Orbit des Jahres 1847	1	Bugs Bunny vor einem Flügel, in Vorbereitung für Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 2, 1847 (Ausschnitt aus Rhapsody Rabbit)
		2	Das Atelier von Max Liebermann (1847-1935)
		2	Hans Christian Andersen: Der Schatten, illustriert von Vilhelm Pedersen, 1847

Alle Arbeiten: Aquarell auf Fabriano-Papier, montiert auf MDF, Seitenflächen der MDF-Platten mit Acryl gestrichen, je 20 x 30 cm, 2015.